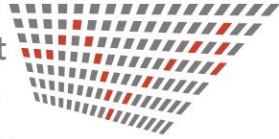




Meaningful Use Vorbild für Österreich?

Thomas Mück

SVA der gewerblichen Wirtschaft



Was ist Meaningful Use?

- In den USA muss der „sinnvolle“ Einsatz (meaningful use) der elektronischen Gesundheitsakte (EHR) nachgewiesen werden, damit Fördermittel aus den Programmen *Medicare* und *Medicaid* lukriert werden können.
- somit: Bonus-System für Ärzte und Krankenhäuser
- Die Voraussetzungen für die Förderwürdigkeit sind im *Health Information Technology for Economic and Clinical Health (HITECH) Act* aus dem Jahr 2009 geregelt.
- Ausschüttungen (bis 10/2012, Quelle Deloitte Healthcare)
 - \$4.8 Milliarden an Krankenhäuser
 - \$2.6 Milliarden an health care professionals

Welche Zielsetzung hat Meaningful Use in den USA?

- Signifikante Verbesserung in der Versorgung der Patienten mit Gesundheitsdienstleistungen, im Detail:
 - Dokumentation der Gesundheitsdaten der Patienten
 - Messung von Qualität im Gesundheitswesen
 - Medizinische Daten als Grundlage für GDA zur Therapieentscheidung



Wie wird vorgegangen?

Meaningful Use wird in 3 Stufen eingeführt.

- | | |
|-----------------|--|
| Stufe 1 | Basisfunktionalitäten ab 2011, Schwerpunkt: Erfassung von Patientendaten und Kommunikation dieser Daten an die Patienten und andere GDA |
| Stufe 2 ab 2014 | Schwerpunkt: Austausch von Gesundheitsdaten zwischen Anbietern und sicherer Online-Zugang für Patienten zu ihren Daten |
| Stufe 3 ab 2016 | noch keine gesetzliche Grundlage, Strategie zur weiteren Implementierung und Verbesserung des Gesundheitswesen-Outcomes ist in Entwicklung |



Beispiel: Stufe 1

Um Stufe 1 erreichen zu können, müssen bestimmte Kriterien eine definierte Zeit lang erreicht werden. Einige davon sind verpflichtend, andere können aus einer größeren Anzahl gewählt werden

Beispiele:

- Verträglichkeitstests von Medikamenten
- Führen einer aktuellen Diagnoseliste und einer Allergieliste
- Austausch klinischer Information wie Röntgen/CT/MR/Laborbefunde
- Gewährleistung der Sicherheit der Daten



Pro-Argumente aus der internationalen Diskussion

- Forciert die Verbreitung von IT im Gesundheitswesen
 - Elektronische Patientenakte in US Ordinationen von 18.2% (2001) auf 78.4% (2013)
- Bremst den Anstieg der Gesundheitskosten
 - Uni Michigan: \$5.14 pro Patient pro Monat Einsparungspotenzial
- Grundlage für den Austausch von Gesundheitsdaten zwischen den Anbietern
- Stellt der Verwaltung bessere Daten über die Gesundheit der Bevölkerung zur Verfügung

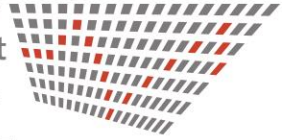


Kontra - Argumente

- Eintragungen der Patientendaten ist zeitaufwändig bzw. nicht hilfreich
- 26% der Ärzte sehen einen Produktivitätsverlust (Quelle: D HC)
- rd 60% sehen keine Verbesserung in der Diagnosequalität
- Kosten für kleinere Ordinationen sind zu hoch, Kostenvorteile können nur von größeren Anbietern lukriert werden
- nur 6% sehen Kostenvorteile für den Ordinationsbetrieb („ROI“)
- Patienten fürchten um die Vertraulichkeit ihrer Daten
- Es handelt sich um eine Förderung der IT-Anbieter, da Anreize für den Kauf von Software geboten werden

ehealth
summit
austria

HiMSS Europe



In Kooperation mit



eHEALTH
2014
www.eHealth2014.at

Österreichs eHealth Event
22. – 23. Mai 2014 | Wien

www.ehealthsummit.at

Meaningful Use

Vorbild für Österreich? **Nein**

Informations- und „lessons learned“ Quelle? **Ja**